

Leipzig, 8. Mai 2010

Demo-Grüße von Jung. Der Oberbürgermeister begrüßt eine Antifaschismus-Aktion und löst in der SPD Befremden aus (LVZ, 6. Mai 2010)

Leserbrief

Die LVZ-Berichterstattung zum Protesttag gegen das Nazizentrum in Lindenau, der anlässlich des 65. Jahrestages der Befreiung von Krieg und Faschismus statt findet, löste nicht nur bei mir, sondern bei vielen demokratischen Antifaschisten_innen Verwirrung und Unverständnis aus.

Folgt man der Berichterstattung in der LVZ und dem Standpunkt von Armin Görtz, so ist der Protesttag eine von "Linksextremisten", "Feinden der Demokratie" und "linken Geschichtsverdrehern" unter "wirren Parolen" veranstaltete Aktion. Diese Einschätzung ist schlicht falsch, der Aufruf ist weder "wirr" noch geschichtsrevisionistisch. Leider werden obige Zitate in der LVZ nicht kommentiert, geschweige denn nachgewiesen. Vor dem Hintergrund der Schwere der (implizit bleibenden) Vorwürfe wäre es aber das mindeste gewesen, diese auch zu belegen.

Als einziger "Beleg" für den "linksextremistischen" Charakter der Veranstaltung wird die Unterstützung der Veranstaltung durch die vom Verfassungsschutz beobachtete DKP angeführt. Tatsächlich ist Roman Stelzig von der DKP einer von 75 auf der Homepage zu findenden Unterstützer_innen. Laut Verfassungsschutzbericht besteht die DKP aus stagnierenden 40 Mitgliedern, die hauptsächlich dadurch auffallen, dass sie Lesekreise zu Marx veranstalten. Aufgrund dieser Tatsache auf die "Demokratiefeindlichkeit" der gesamten Aktion zu schließen, ist schlicht unredlich.

Weiter wird kritisiert, dass die Protestveranstaltung anlässlich des "65. Jahrestages der Befreiung von Faschismus und Krieg" stattfindet. Gunter Weißgerber wird mit dem Satz zitiert, dass die russischen Kriegsgefangenen aus den Lagern der deutschen Nazis "schnurstracks in Stalins Lager marschieren mussten". Das mag stimmen, nur hierüber zu relativieren, dass Deutschland an diesem Tage vom deutschen Faschismus befreit wurde, halte ich für gefährlich. Doch damit nicht genug. Schnell wird noch die Aussage von Rainer Eckert hinterher geschoben, dass die "linksradikale Gefahr [...] oft übersehen wird". Auch hier gilt: mag sein, darf gerne diskutiert werden. Nur: Was hat das damit zu tun, dass am 8. Mai gegen das Nazi-Zentrum in Lindenau demonstriert werden soll?

Zum 8. Mai hat ein breites, zivilgesellschaftliches Bündnis dazu aufgerufen, des Tages der Befreiung zu gedenken und gegen Neonazis zu demonstrieren. Wer solche wichtigen Veranstaltungen stets mit dem pauschalen Hinweis zu diskreditieren versucht, dass die "Linksextremisten" ja genauso schlimm seien, hat ein zweifelhaftes Demokratieverständnis. Er muss sich irgendwann die Frage gefallen lassen, welche Intention er tatsächlich hat.

Florian Ferger

(Bürgerinitiative BUNTES REUDNITZ)